BARMHERZIGE BRÜDER
KRANKENHAUS WIEN

Erasmus+ Praktikumsbericht
Barmherzige Brüder Krankenhaus Wien

Mein Name ist Alina, ich bin OTA Schülerin an der Sophienlinik, in Kooperation mit der Mhh. Obwohl ich extern angestellt bin, hatte ich die Möglichkeit mich auf das Erasmus+ Projekt an der Mhh zu bewerben und daran teilzunehmen. Ich war fünf Wochen vom 07.07 bis zum 08.08.2025 im Barmherzige Brüder Krankenhaus in Wien.
Ich bin ein Tag vorher angereist und habe mir Wien schon mal ein wenig angeschaut.
Am ersten Tag musste ich um 7:30 Uhr im Krankenhaus sein und ich wurde am Empfang von der Op-Leitung abgeholt. Die Op-Leitung hat mir die für mich relevanten Dinge gezeigt und alles was ich benötigte für meinen Aufenthalt gegeben. Was ich besonders gut fand, war dass ich mir meinen Dienstplan mehr oder weniger selber zusammenstellen konnte und somit dreimal die Woche 10 Stunden gearbeitet habe, dafür aber jeden Freitag frei hatte, was sehr geholfen hat, um Wien genauer zu erkunden.
Danach ging es schon in den Op. Ich konnte mir von den fünf Abteilungen (Chirurgie, Urologie, Gynäkologie, HNO und Augenheilkunde) in dem Zentral-Op eine Abteilung aussuchen was ich sehr gut fand, da ich von der Ausbildung in der Urologie eingeteilt wurde und jetzt die Möglichkeit hatte, einmal in die Gynäkologie reinzuschnuppern.
Der Zentral Op hat neun Op Säle, wobei die Gynäkologie jeden Tag einen Saal hatte.
Ich wurde sehr offen und herzlich von allen Leuten aufgenommen und mir wurde alles sehr gut erklärt. Ich habe schnell gemerkt, dass alles im Op ein wenig anders ist, als in Deutschland, was ich sehr interessant fand und mich auch erstmal ein wenig daran gewöhnen musste.

Der OTA Beruf ist beispielsweise in zwei Berufe aufgeteilt, den „OPA“ - Op Assistent (Springer) und dem Pflegepersonal mit Fachweiterbildung (Instrumentierenden), das ist zu Anfang ein wenig Gewöhnungbedürftig aber man findet sich da schnell ein.
Das Op-Personal war sehr jung und es gab auch noch andere OPA Praktikanten, wodurch man auch Kontakt zu Leuten in seinem Alter gefunden hat.
Ich habe von dem Krankenhaus jeden Tag eine warme Mahlzeit umsonst bekommen, welches praktischer Weise in den Aufenthaltsraum geliefert wurde.

Da ich Montags bis Mittwochs 10 Stunden gearbeitet habe, habe ich nach der Arbeit nicht mehr so viel unternommen und bin mit der U-Bahn nach Hause gefahren. Die Anbindungen in Wien sind auch sehr gut, man kommt in kurzer Zeit überall sehr gut hin.
Ich habe mir ein Airbnb mit einer Freundin geteilt, die fast zur gleichen Zeit auch ihr Erasmus+ Projekt in Wien, im gleichen Krankenhaus gemacht hat. Ich war also die erste Zeit nicht ganz alleine. Aber auch nachdem sie schon nach Hause gefahren ist, habe ich mich in Wien sehr wohl gefühlt.

In meiner Freizeit habe ich mit meiner Freundin die üblichen Touristen Punkte besucht, wie den Stephansdom, Schloss Belvedere, den Wiener Prater, Volksgarten, wir waren auch im Kunsthistorischen Museum, im Albertina Museum und auf dem Fernsehturm. Wir haben aber auch viele interne Tipps von Kollegen aus dem Krankenhaus bekommen. Am allerbesten hat mir aber das Schloss Schönbrunnen gefallen. Das Schloss an sich war sehr schön aber gerade der gepflegte Garten mit den Blumen ist sehr schön und wenn man zur Gloriette hoch geht, hat man einen sehr schönen Blick über Wien.

Alles in einem kann ich jedem empfehlen an dem Erasmus+ Projekt teilzunehmen. Man bekommt nicht nur nochmal einen neuen und andern Blick auf seinen Beruf, man fordert sich selber auch neue Dinge zu probieren, auf Menschen zuzugehen, alleine in einer fremden Umgebung zu leben und einfach aus sich raus zu kommen und sich selber neu kennenzulernen.